

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschlossene Kreisläufe in der Umwelt des SIA

Am 12. März 1993 führen die Fachgruppen FRU und FGF des SIA im Bahnhofbuffet Bern ein moderiertes Seminar über Fragen des Umweltbewusstseins in und um den SIA durch (siehe auch «SIA-Mitteilungen» in diesem Heft). Alle SIA-Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen. Die vorgesehene Methodik ist allgemein anerkannt und wurde innerhalb des SIA für die Diskussion der Berufsfragen der Forstingenieure im Januar 1992 bereits einmal angewandt.

Weshalb Moderation?

Weshalb nicht einige Referate, einige Arbeitsgruppen, ein Mittagessen mit persönlichen Kontakten – und dann

VON HELGA CLOYD, BERLIN,
UND CHRISTOF
HUGENTOBLER, GRÜT

wieder zurück ins Büro? Kompetente Leute sind der Meinung, solche Informationsveranstaltungen entsprechen nicht mehr der heutigen Vorstellung von Effizienz, – weshalb?

- Einzelne dominieren die Mehrheit
- Ausgeprägtes Konsumverhalten der Teilnehmer
- Keine Rückkoppelung zu den Teilnehmern
- Keine Weiterbearbeitung im Sinne der Teilnehmer möglich
- Mangelnde Identifikation mit den Themen
- Die Darbietungsform überfordert die Aufnahmefähigkeit.

Wie kommt es dazu?

- Die Form hierarchisch geprägter Einwegkommunikation (Vater/Kind, Lehrer/Schüler, Vorgesetzter/Mitarbeiter) wird auf eine völlig andere Kommunikationssituation übertragen.
- Die Erkenntnisse über Gruppenverhalten und Gruppenarbeitstechniken

(Visualisierung, Präsentation, Moderation) werden bei diesen Informationsvermittlungen nicht berücksichtigt, – es zählt allein der glänzende Rhetoriker.

Das Nichteinbeziehen (Ausschliessen) der Teilnehmer in den Meinungs- und Willensbildungsprozess erzeugt in steigendem Masse passiven Widerstand, Passivität, wirkt demotivierend, was die Entwicklungsfähigkeit einer Organisation stört.

Die äusseren Gegebenheiten wie Räume, Einrichtung, Arbeitsmittel sind nicht den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst.

Was ist gefragt?

– ein «Informationsmarkt», wo sich Anbieter und Nachfrager von Information treffen und in gezielter Kommunikation in Gruppen Informationen austauschen.

Der Informationsmarkt kann Tagung, Konferenz, Kongress oder Seminar heissen. Darin werden die Möglichkeiten der einzelnen Gruppen voll ausgeschöpft. Das heisst:

- Es werden verschiedene Arten von Informationen angeboten (durch Veranstalter und durch Teilnehmer).
- Es findet ein Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten statt um
 - den gleichen Informationsstand zu bekommen
 - Problemlösungen und Ideen einzelner Fachgebiete vorzustellen

– Anregungen, Wünsche und Meinungen der Teilnehmer hervorzu- bringen und anzubieten.

Meinungen, Ideen, Lösungen werden zwischen allen Beteiligten diskutiert.

Vorstellungen, Prioritäten, Standpunkte kommen zur Geltung.

Die Stärken moderierter Veranstaltungen nach dem Marktprinzip sind insbesondere:

- In-Gang-Setzen positiver Rückkopplungsprozesse (horizontal und vertikal)
- Ideengenerierung und -sammelung durch assoziative Anregung und Visualisierung
- Motivation durch Einbezug in den Meinungsbildungsprozess
- Problembewusstsein zu wecken, Lösungsansätze zu verkaufen, Handlungswillen zu steigern
- informelle Kontakte zu ermöglichen, erleichtern, fördern.

Kommentar aus Sicht der Veranstalter

Zur Veranstaltung vom 12. März 1993 in Bern: Wir sind froh, auf diese Methode gestossen zu sein, die – aufgrund unserer Prüfung – einhält, was sie verspricht. Es wird möglich sein, im Rahmen dieser Tagung die eigene Meinung ungefiltert mit anderen Vorstellungen zu vergleichen und sowohl Synergien wie auch Bremseffekte zu identifizieren. Wir versprechen uns davon eine Versachlichung der breiten SIA-Diskussion rund um das *Umweltbewusstsein*, indem auch die vielen bereits laufenden Initiativen in dieser Richtung vorgestellt und zusammengetragen werden.

Adressen der Verfasser: *Helga Cloyd*, cad cooperative arbeitsdidaktik, Berlin, und *Christof Hugentobler*, dipl. Forsting. ETH/SIA, 8624 Grüt

